



Der Vater und die beiden Brüder sind stolz auf ihre Schwester Zeina Alawak. Sie hat die Sonderausstellung entworfen.

FOTO: OLAF KOCH

Der besondere Blick

Eine neue Sonderausstellung ist derzeit im Salzlandmuseum zu sehen: „Aus dem Depot ans Licht“. Konzipiert hat sie Zeina Alawag, eine junge Frau aus Syrien.

VON OLAF KOCH

BAD SALZELMEN. Wer einmal den Keller oder Boden des Hauses oder der Wohnung nach mehr als 20 Jahren aufgeräumt hat und Dinge findet, an die man sich irgendwie nur noch schwer oder gar nicht erinnern kann, der weiß, wie sich Zeina Alawag gefühlt haben muss. Die junge Frau absolviert derzeit im Salzlandmuseum Schönebecks ihr FSJ und hat die derzeitige Sonderausstellung im Grunde allein konzipiert und vorbereitet. Jetzt war Eröffnung und Zeina Alawag mächtig stolz.

In einer neuen Sonderausstellung will das Salzlandmuseum eine Auswahl seiner reichen Schatzsammlung vorstellen, Stücke, die sonst nicht öffentlich zu sehen sind oder seit Langem nicht mehr präsentiert wurden. „Aus dem Depot ans Licht“ lautet der Titel und er ist Programm.

200 Jahre Geschichte

„Wir zeigen in den kommenden Wochen die unterschiedlichsten Objekte und Kunstwerke aus den letzten 200 Jahren, die in unserem Depot dauerhaft verwahrt werden“, kündigt die amtierende Museumsleiterin Evelyn Helbig in der Vernissage an. „Auch wenn sie keinen Platz haben in der Dauerausstellung oder aufgrund ihrer Fragilität oder unzureichender Informationen sonst nicht präsentiert werden können: Sie sind außergewöhn-

Was Sie vor einem Besuch wissen müssen



Eine damals sicherlich stylische Datumsanzeige. FOTO: OLAF KOCH

„Aus dem Depot ans Licht“ - Die Sonderausstellung ist noch bis 14. September im Salzlandmuseum Schönebeck, Pfännerstraße 41, zu den Öffnungszeiten zu besichtigen.

Die Öffnungszeiten:

Dienstag: 10 bis 16 Uhr
Donnerstag: 13 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 16 Uhr
Sonnabend 14 bis 18 Uhr
Sonntag 14 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 4,00 Euro, Erwachsene ermäßigt: 3,00 Euro sowie Kinder/Jugendliche (7-17 Jahre): 2,00 Euro OK

lich, kultur- und regionalgeschichtlich von Bedeutung und wertvoll. Und sie sind allemal interessant anzuschauen.“

Die Hauptarbeit für die neue Ausstellung hat Zeina Alawag geleistet. Die 19-Jährige aus Syrien lebt seit sieben Jahren in Deutschland und absolviert im Salzlandmuseum ihr Freiwilliges Soziales Jahr. „Ein wichtiger Bestandteil des Freiwilligendienstes ist es, ein eigenes Projekt zu planen und durchzuführen. Für mein Projekt habe ich ein Thema gewählt, das mich besonders interessiert: eine Ausstellung über Objekte und

Kunstwerke aus dem Depot“, berichtet Zeina Alawag. Gerade dort liegen interessante Stücke oft im Verborgenen. „Ich möchte sie für andere sichtbar und erlebbar machen.“

Die Sonderausstellung enthält und weckt nun bestimmte Erinnerungen an die eigene Kindheit und Schulzeit mit Ranzen und Schultüte aus den 1960er Jahren oder an das Berufsleben. Verschiedene Puppen aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert, mit Porzellankopf und Lederbalg, sind ebenso enthalten wie einfache Haushaltsgegenstände, Bügeleisen aus ver-

schiedenen Jahrhunderten und zum Beispiel Milch- und Kaffeekannen oder Zuckerdöschen, auch von eher herrschaftlichen Tafeln.

In zwei Vitrinen finden Plastiken und Reliefs der regionalen Bildhauer Dario Malkowski und Hans Helmbrecht aus dem museumseigenen Bestand Platz. Nicht fehlen sollen diverse Schiffsmodelle bis hin zu einer Schwimmweste eines Fahrgastschiffes aus der Zeit um 1930. Die Schau spiegelt die thematische Vielfalt der Sammlung wieder.

Heft für Grundschul Kinder

Um sich besser zurechtzufinden und mit Spaß daraus zu lernen, hat das Salzlandmuseum speziell für Kinder im Grundschulalter ein kleines Mitmachheft vorbereitet als Wegweiser und mit Rätselfragen zur Orientierung und für den besonderen Lerneffekt. Für Hort- und Ferienkinder sind weitere spezielle museumspädagogische Angebote geplant.

Viele Dinge, die Zeina Alawag aus dem Keller hervorgekramt hat haben keinen lokalen Bezug zu Schönebeck und der Region. Das ist gewollt. Sie zeigt mit der Sonderausstellung ihren Blick. Genauso war auch die Vernissage gestaltet: Es spielten nicht die Kreismusikschüler, sondern es gab arabische Klänge zu hören; es gab keine Canapés vom örtlichen Fleischer um die Ecke, sondern selbstgemachte syrische Spezialitäten.